

BESTER.. MOMENT FÜRS ABONNEMENT

JETZT ABO FÜR DIE
SPIELZEIT 26/27
SICHERN!



landestheater.at/abo

TIROLER
LANDESTHEATER

HERAUSGEBER Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck *Intendantin* Mag.^a Irene Girkingner, *MAS Kaufmännischer Direktor* Dr. Markus Lutz *REDAKTION* Diana Merkel *TEXTNACHWEISE* Zwischen Gewalt, Chaos und Sehnsucht Originalbeitrag für die Biennale München von Marlene Schleicher, *Handlung* Diana Merkel *BILDNACHWEISE* Produktionsfotos Frol Podlesnyi *GESTALTUNG* Studio LWZ, Simone Berthold, Wolfgang Landauer *DRUCK* Stern-Druck Gesellschaft GmbH *AGB* Es gelten die aktuellen AGB der Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck. Diese sind unter www.landestheater.at/agg sowie beim Kassa & Aboservice einsehbar. Bei Veranstaltungen Dritter gelten die AGB des jeweiligen Veranstaltenden. Bei Kauf über die Ticket Gretchen App gelten die AGB der Ticket Gretchen GmbH *REDAKTIONSSCHLUSS* 14.9.26 *Änderungen und Irrtümer vorbehalten* *PREIS* € 1,50

SPIELZEIT 26/27
www.landestheater.at



Druckprodukt mit Finanztitelium
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/13173-2311-1043



INNSBRUCK

ZWISCHEN GEWALT, CHAOS UND SEHNSUCHT

Ein Gespräch zur Uraufführung *Codeborn* zwischen Zara Ali und Dramaturgin Marlene Schleicher

Marlene Schleicher Kannst du dich an den Moment erinnern, in dem du die erste Idee zu «Codeborn» hattest?

Zara Ali Das muss ungefähr 2023 gewesen sein. Ich habe damals angefangen, mich privat intensiver mit künstlicher Intelligenz zu beschäftigen. ChatGPT wurde gerade richtig groß. Außerdem habe ich mich schon länger mit Joscha Bach, einem bekannten Informatiker und Kognitionswissenschaftler, auseinandergesetzt. In seiner Forschung geht er der Frage nach, was es für unser Dasein bedeutet, wenn Systeme nicht mehr nur ausgeführt werden, sondern beginnen, ihre eigenen Regeln zu entwerfen. Man kann sich das so vorstellen, als würden wir beschließen, unsere DNA an bestimmten Stellen selbst umzuschreiben: Ein physischer Eingriff, der vor allem philosophische Fragen aufwirft.

In deiner kompositorischen Arbeit bewegst du dich häufig zwischen Kunst und Wissenschaft. Wie sind diese beiden Felder für dich verbunden?

Zara Ali Für mich hängen sie sehr eng zusammen. Ich würde Wissenschaft und Kunst niemals ohne Philosophie denken. Ich bewege mich zwischen diesen drei Welten, die

sich kaum unabhängig voneinander definieren lassen. Wissenschaft lebt davon, dass Experimente Annahmen bestätigen oder widerlegen. Wissenschaftler:innen suchen nach Beweisen und Schlussfolgerungen, die ihr Bild von der Welt formen. Dafür braucht es Fantasie und ein erkenntnistheoretisches Verständnis: Welche Daten wollen wir überhaupt sammeln? Was wollen wir wissen, um die Welt besser zu verstehen? Was können wir überhaupt verstehen? Und in Bezug auf künstliche Intelligenz: Wo wollen wir sie einsetzen?

In «Codeborn» geht es genau um diese Fragen und um künstliche Intelligenz im Spannungsfeld zwischen Schönheit und Bedrohung. Was ist deine Perspektive auf künstliche Intelligenz?

Zara Ali Wenn wir über künstliche Intelligenz sprechen, gibt es schnell eine moralische Dimension: die Frage nach «richtig» oder «falsch». Aber wenn wir den Konflikt ästhetisch betrachten, ist es wie mit Sternen im Universum: zunächst wunderschön, aber wenn man ihnen zu nahe kommt, werden sie zur Bedrohung. Dieses Phänomen finde ich wesentlich spannender. Eine ästhetische Betrachtung lässt mehr Freiheit zu.

Immanuel Kant unterscheidet etwa zwischen dem Angenehmen und dem Erhabenen; etwas, das uns überwältigt.

Künstliche Intelligenz hat definitiv das Potenzial zum Erhabenen: etwas Großes, Unbegreifliches, das unsere Vorstellungskraft übersteigt. Diese Perspektive interessiert mich. Ich erhebe nicht den Anspruch zu entscheiden, was wir mit künstlicher Intelligenz tun sollten oder was daran richtig oder falsch ist.

«Codeborn» erinnert an vielen Stellen an unsere Welt, obwohl sie häufig in das Fantastische driftet, menschliche und nicht-menschliche Wesen beheimatet. Du bist viel zwischen den USA und Deutschland unterwegs und arbeitest auf beiden Kontinenten. Inwiefern hat dich die Wahrnehmung der politischen Zustände in beiden Ländern bei der Erfindung des «Codeborn»-Universums beeinflusst?

Zara Ali Wenn ich zwischen Deutschland und den USA reise, nehme ich überall eine wachsende pessimistische Grundstimmung wahr. Beide Systeme wirken auf ihre Weise instabil. Meine Kunst ist für mich ein Weg, mir etwas völlig anderes vorzustellen, eine Art Flucht in andere Existenzformen. Ich stelle mir oft vor, wie Musik für andere Wesen klingen würde. Diese Mischung aus Gewalt, Chaos und Sehnsucht spiegelt sich auch in meiner Musik wider.

Die Figuren in «Codeborn» haben ihre ganz eigene Art zu sprechen, merkwürdige Eigenschaften und ein besonderes Verhältnis zu Gegenständen. Woher kommt deine Begeisterung für das Absurde?

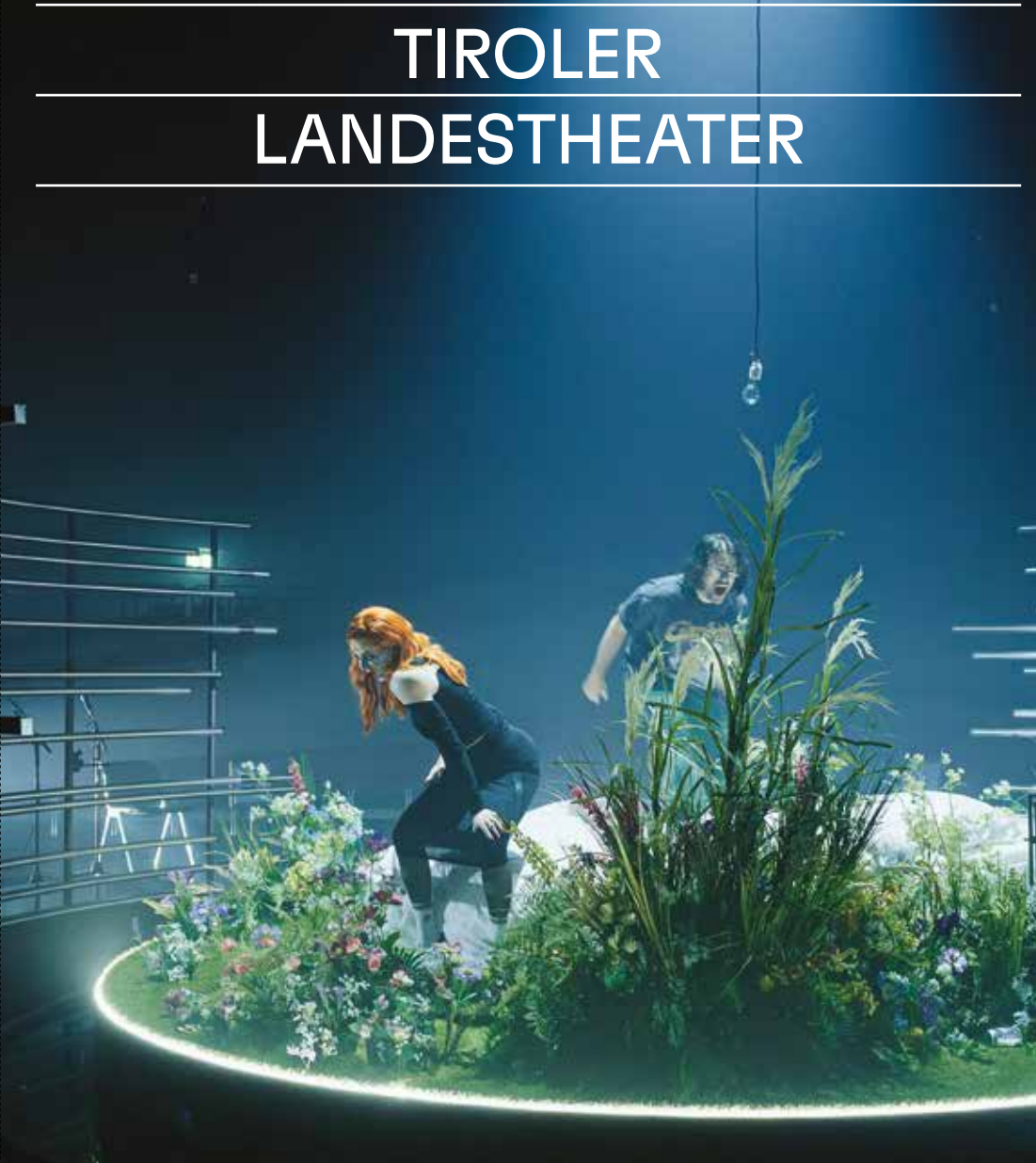
Zara Ali Ich liebe die Texte von Wladimir Majakowski oder auch Nikolai Gogol und die russische Satire, die mir so zeitlos erscheint. Sie greifen einzelne Aspekte des Menschlichen heraus — einen Kuss, eine Nase, eine Brille — und formen daraus eine ganze Figur. Das hat mich sehr beeinflusst.

BUCHTIPPS

Stanislaw Lem
Solaris
Ullstein, 2021 / € 15

Kazuo Ishiguro
Klara und die Sonne
Blessing, 2021 / € 25

TIROLER
LANDESTHEATER



Codeborn

MUSIKTHEATER VON ZARA ALI

«The observer does not stand outside the experiment. He is the experiment.»
Der Beobachter steht nicht außerhalb des Experiments. Er ist das Experiment.»

Begegnung mit Nur sein wichtigster Halt. mens als Folter erlebt, bleibt die tägliche während Guy die Eingriffe zunehmend gezielte zu manipulieren. Kraft gezielte zu manipulieren. Wahrnehmung, Identität und Widerstand- nach einer Schwachstelle und versucht, seine Körper und als Verlust von Individualität. als Möglichkeit eines neuen kollektiven. Mit immer neuen Methoden sucht sie. Inneres bleibt für sie weitgehend unzugänglich. Wohin dieser Prozess führt, bleibt offen: Die in Guys Bewusstsein einzuspähen, doch sein in einem menschlichen Gehirn erinnern. der Technologie verläuft nicht wie dungen, die an die Vernetzung von Synapsen werden. Es entstehen wechselnde Verbindungen. Die Versuche permanent Informationsübertragung zu den einzelnen Figuren immer durchlässiger. «Integration», in der die Grenzen zwischen Aus dem Angriff entwickelt sich eine Gestalt sich zunehmend in Licht auflöst. Stimmengewinn die Oberhand, während ihre sich in diesen Prozess einzuschreiben. Ihre Körper und Geist. Nur erscheint und beginnt. nun zur unmittelbaren Technologie auf einen langen Zeit von außen versucht wurde, wird doch Zugang zu Guys Bewusstsein. Was über teilen zu können, lädt Guy sie ins Netz hoch. Wenig später ist nichts mehr wie Schließlicht findet die TechnoCore ihm, sich an etwas Materiellem festzuhalten. der Hoffnung, seine Entwicklung mit anderen sie für ihn zu einer vertrauten Begleiterin. In Nur wiederum warnt ihn davon, den Bezug Ursprünglich als Experiment Bedacht, wird er eine künstliche Intelligenz namens Nur. Ereignisse des Stückes beginnen, erschafft merer Guy in der Welt Benitos. Bevor die Zueglichen, Sprache und neuronalen Strukturen in einer nahen Zukunft lebt der Programm- Zugleich fragt er sich, ob aus Wahrschein-

HANDLUNG



THOMAS LICHTENECKER (DOLL), ENSEMBLE PHACE (COUNCIL)



JULIEN HORBATUK (GUY), THOMAS LICHTENECKER (DOLL), LUCY ALTUS (NUR)

Licht Michael Rehnisch
Dramaturgie Marlene Schleicher & Diana Merkel
Konzeptionelle Mitarbeit Zonia Ali
Tom Andreas Vollgruber
Neurowissenschaftliche Beratung Simon Khuviz
Regieassistenz & Abendspielleitung Valerie Kuzniski
Ausstattungsassistenz Teresa Dennenmoser
Inspeizienz Lukas Thurnmayr
Technische Produktionsleitung Franziska Goller, *Bühnenmeister* Andreas Huber, *Abteilungsleiter Beleuchtung* Ralph Kopp, *Abteilungsleiter Ton- und Medientechnik* Gunter Eßig, *Abteilungsleiter Kostüm- anfertigung* Manuela Anich-Tscho, Sarah Schlegel, *Leitung Dekorati- Alisa Wäthner, Abteilungsleiter Masken* Nicole Hillier, *Leitung onswerkstätten* Franziska Goller, *Leitung Tischlerei* Martin Gmachl-Pammer, *Leitung Schlosserei* Karl Gögele, *Leitung Tapeziererei* Roman Fendler, *Leitung Malersaal* Kurt Proffaner, *Leitung Statisterei* Derek-Anoline Harrison

Aufführungsrechte Zara Ali

Hinweis: Starke Lichteffekte, Stroboskoplicht und erhöhte Lautstärke

Mit freundlicher Unterstützung der Gisela-Cronenmeyer-Stiftung. München zur Münchener Biennale. Kompositions- und Librettoauftrag der Landeshauptstadt Ars Electronica Linz und Klangspuren Schwaz. in Kooperation mit Bayerische Staatsoper. Musiktheater und des Tiroler Landestheaters, Koproduktion der Münchener Biennale – Festival für neues

Dauer 1 h 10, keine Pause

Österreichische Erstaufführung am 19.9.26

Musiktheater von Zara Ali

CODEBORN



Codelborn